

Wien, Mittwoch, den 7. November 1923.

Die neuen Gas- und Strompreise. Für den Ablesungsabschnitt vom 8. bis 14. ds. wurde abermals der Gaspreis und der Preis für den Kraftstrom ermässigt. Es kostet nun ein Kubikmeter Gas 1900 K gegenüber 1950 K in der vergangenen Woche. Für den sechswöchentlich abgelegenen Stromverbrauch beträgt der Preis einer Hektowattstunde Lichtstrom unverändert 490 K und der Preis einer Hektowattstunde Kraftstrom wurde von 280 K auf 270 Kronen ermässigt. Für den dreiwöchentlich abgelesenen Stromverbrauch sind die Preisansätze genau die gleichen, wie für den sechswöchentlich abgelesenen Verbrauch.

Keine Sprechstunde bei dem städtischen Finanzreferenten. Am Donnerstag, den 8. ds. entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde bei dem amtsführenden Stadtrat Breitner.

Ein Gemeindefohnhaus mit eingebauten Möbeln. Im Rahmen des von der Gemeinde Wien für die Jahre 1923 und 1924 vorgesehenen Bauprogrammes wird auch auf dem Baublock, der von der Lechnergasse, der Erdbergerlände und der Dittrichgasse begrenzt wird, eine Wohnhausgruppe errichtet. Diese Wohnhausgruppe umfasst 29 Häuser mit 410 Wohnungen. Um diesen Baugrund möglichst wirtschaftlich auszunützen und die günstigsten Beleuchtungsverhältnisse für sämtliche Wohnräume zu erzielen, wurde für diesen Bau eine eigenartige Grundrisslösung mit mehreren Strassen- und Innenhöfen gewählt. Gegenwärtig sind bereits auf diesem Baublock acht Wohnhäuser mit insgesamt 112 Wohnungen in Ausführung. Das hiebei zur Verbauung gelangende Grundstück hat ein Flächenausmaß von 4084 Quadratmeter, von denen 1793 Quadratmeter verbaut werden. Der verbleibende Rest von 2290 Quadratmeter entfällt auf die Strassen- und Haushöfe. Es handelt sich hier um einen Kleinwohnungsbau, da von den 112 Wohnungen 36 nur Zimmer und Küche, 48 Zimmer, Kammer und Küche, 26 zwei Zimmer und Küche und die übrigen drei Zimmer und Küche umfassen werden. Das Erdgeschoß enthält außer den Wohnungen noch drei Geschäftslokale mit je einer Kammer. Außerdem ist eine Durchfahrt vorgesehen. Das gesamte Kellergeschoß ist lediglich für Parteienkeller bestimmt. Es werden vier Stockwerke errichtet. Am Dachboden befinden sich ausschliesslich die Parteienböden. Zu jeder Wohnung gehört außerdem ein Vorraum. Selbstverständlich befinden sich die Klosette innerhalb der Wohnung. Die gesamte Wohnhausanlage wird aus Ziegel deutschen Formates errichtet. Die Fundamente sind aus Beton, die Decken aus Eisenbeton hergestellt. Der Dachstuhl ist aus Holz, die Rinnen aus verzinktem Eisenblech, die Schauseiten werden in Edelputz ausgeführt. Sämtliche Wohnräume, Wohnküchen und Wasserklosetts erhalten doppelte Fenster, die Balkone doppelte Glastüren. In den einzelnen Wohnungen sind Einbaukästen vorgesehen, die als Nischen in Mauerwerk teils zwei- teils dreiflügelig aus weichen Holze hergestellt und in der Türhöhe abgeschlossen werden. Die Flügel werden ähnlich den Türflügeln ausgebildet und an einem im Mauerwerk eingelassenen Rahmen befestigt. An den glattverputzten Seitenwänden der Einbaukästen sind Leisten zum Anbringen von Fächern vorgesehen. Alle Räume erhalten elektrische Beleuchtung mit freiliegender Zuleitung. Die Küchen werden mit Gasherden ausgestattet.

R a t h a u s k o r r e s p o n d e n z

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y .

Wien, Mittwoch, den 7. November 1923. Abendausgabe.

Ein Gedenkstein für die Freiheitshelden des Jahres 1848. Wie bereits mitgeteilt hat die Gemeinde vor wenigen Wochen den ehemaligen alten Währinger Friedhof in eine öffentliche Parkanlage umgewandelt. Auf diesem Friedhofe befinden sich bekanntlich die Grabstätten der im Jahre 1848 erschossenen Freiheitskämpfer Dr. Alfred Becher, Robert Blum, Hermann Jellinek und Wenzel Messenhauser. Die Gemeindeverwaltung hat nun an der Stelle, an der ihre Grabstätten sich befanden, einen Gedenkstein errichtet und findet am Freitag, den 9. ds. um 10 Uhr vormittags anlässlich der Errichtung dieses Gedenksteines auf dem ehemaligen Währinger Friedhofe eine Feier statt, bei der Vizepräsident des Stadtschulrates Nationalrat Glöckel sprechen wird. Zu dieser Feier wurden alle Mitglieder des Gemeinderates, alle Bezirksvorsteher, die Bezirksvertretungen Währing und Döbling und die Vertreter der Presse geladen.

Sonntagsruhe und Staatsfeiertag. Da der Staatsfeiertag heuer auf einen Montag fällt ergeben sich Doppelfeiertage. Die Wiener Fleischhauergenossenschaft und die Genossenschaft der Bäcker haben daher den Magistrat ersucht, daß am Sonntag, den 11. ds. der Verkauf von Fleisch, Fleischwaren und Fettwaren aller Art, sowie die Erzeugung und der Verschleiß von Backwaren zulässig sein soll. Ferner hat die Genossenschaft der Friseure für diesen Sonntag verlangt, daß von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittag gearbeitet werden kann. Da diese Ausnahmen im Interesse der Bevölkerung liegen hat der Magistrat zugestimmt und es wird der Verschleiß der genannten Waren am Sonntag von 8 bis 10 Uhr vormittags gestattet. Ebenso wird das Verbot der Nacharbeit und der Sonntagsarbeit in den Betrieben zur Erzeugung von Backwaren für diesen Sonntag aufgehoben. Die Friseure werden an diesem Tage von 9 bis 10 Uhr vormittags arbeiten.

Der Sammeltag für die Blinden. Dem Verbands der Blindenvereine Oesterreichs wurde vom Bürgermeister für den 11. und 12. ds. eine öffentliche Sammlung bewilligt. Das Erträgnis soll für die Schaffung einer Krankenversicherung für Blinde, für Erholungsstätten, Werkstätten und einer Blindenbibliothek verwendet werden. Es hat sich für die Durchführung dieser Sammlung bereits eine Reihe von Fürsorgeinstitutionen zur Verfügung gestellt. Da aber, soll die Sammlung den erforderlichen Betrag ergeben, eine große Zahl von Sammelpersonen notwendig sind, richtet die Organisation der Blinden an Einzelpersonen und Organisationen die Bitte, sich zur Mitarbeit in der Zentrale, VII., Herrmannsgasse 24 zu melden. Die Bezirksvertretung Mariahilf hat in alle Häuser an die Hausbesorger für diese Blindensammlung eigene Bogen zustellen lassen, die von mit Amtslegitimationen versehenen städtischen Organen abgeholt werden. Da es bereits vorgekommen ist, daß sich auch andere Personen in den Häusern eingefunden haben und für die Blinden sammeln wollten, macht die Bezirksvertretung Mariahilf darauf aufmerksam, daß dazu nur die erwähnten amtlichen Organe berechtigt sind.

Der Güterverkehr im Speicher Zwischenbrücken aufgenommen. Die Lagerhäuser der Stadt Wien haben in ihrem Speicher Zwischenbrücken umfangreiche Ausbesserungen durchgeführt. Es wurde die Gleisanlage erweitert, eine Brückensäge eingebaut und ein Fuhrwerksaufstellungsplatz hergestellt. Außerdem wurde durch verschiedene Instandsetzungsarbeiten und technische Verbesserungen der maschinellen Fördereinrichtungen des Speichers, der Putzungsanlagen und des Schiffselevators die Leistungsfähigkeit des Betriebes bedeutend erhöht. Um diese umfangreichen Arbeiten klaglos ausführen zu können, musste die Güterannahme für die Bahnstation Wien - Speicher Zwischenbrücken gesperrt werden. Da nun diese Arbeiten beendet sind, wird vom 15. ds. an der Betrieb des Speichers voll aufgenommen.